

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 46

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und sage durchaus nie Nein,
Wenn man verdienstvollen Männern
Ein Denkmal setzt von Stein.

Besonders in unsern Tagen
Ist man in jedem Land,
Dem Verdienste seine Krone
Zu geben, stets bei der Hand.

Drum sollten die Frommen ein Denkmal,
Wo nicht gar einen Altar,
Errichten dem großen Erfinder
Der „Religionsgefahr“.



zur nächsten Volksabstimmung.

(Hannis und Marti kommen aus dem Referendums-Vortrag.)

Hannis: Wie hat Dr. Iez da Vortrag gfallt wegeme so a Sekretär?

Marti: Nüd schlecht. Ich stimme ämel für da Bundesbeschluß, aber mit eme Abhängel.

Hannis: Und da wär?

Marti: Daß mä da Segesser z'uzern oder da Pfarrer z'Wangen zum Sekretär machi. Diesä gönnt mit eme Perspektiv i dr ganze Inner-schwiiz vo Heime us luege, wie's drigsch und het im Tessin, z'Wallis und bis gä Fryburg abe überall freis Auschi; also mieder's vielleicht um d'Hälfti und da Wanger hät jo gseit, er häb nüüd gege 'n Sekretär, aber er well ä fei Schulsges. Da wär also na gliner fertig und mied's vielleicht no billiger.

Hannis: Dä bist nüd da Suberist, Marti; iez mach i da Abhängel au.

Die 11 Waalgebotte für thi gude Sache auf then segs—uns—wanzigsten Novembris.

- Scharret sich zusammen, ihr Helben theß alleinzeligmachenden Mäneerver 1
- Schlageb alle reffermürten Stimm uhren ent 2
- Pleipt them uhltramontanen und ohtodoxen Schnürlichsthem biß in 3
- then Dood
- Theer heulige Canisius wirtz im Himmel sich segnen da 4
- Beidet phor der Abstimmung einige Faderunzer, wenigstanz 5
- Im katholichten Jura sollen nicht bloß stimmen les hommes masculins, 6
- mais aussi le beau
- Machet, thaß thi Spiz(buben)artiggel der rattikalen Zeitungen umbsonst 7
- arbeiten, thaß sie gleichsam, wie thi Danaiden selig, Wasser
- schöpfen müssen mit
- Springet in alle Berge hinauff und wühlet und mahnet Tag und N. . 8
- Schreipt ouf eiere Betteln 300,000 mahl 9
- Dazu winsche ich eich recht fill Gaar an thi 10
- Und thaß eich schließlich der liape Gott ther frommen „Urner“ gnädiglich 11
- zum Siegen verh

* * *

Schließlich noch, 2 frombe Waalwintße:

Erst änz wintße ich, thaß von unzer fromen Bauren je vier grad so fill zellen, wie die 4 Bauren zusammen im Jakgspiel.

Zweit änz wintße ich, thaß unzer benedizirter Wahlbestechungeltlaufen so hoch sei, thaß ein griner, hagenbuchener Prigel so lang herunderzurutschen hädde, thaß ehr mitschduel wäre, biß er undten ankäme.

Und nun schbrechen wir mit jenem frommen Schreier: Jirniß coronal opus, womit ich ferpleipe ex toto corde Rhein Thier Izig Zer

Stanislaus.

zu gerki ebel.

Frage: Wenn die Burgerchaft um ihre Gemeinsswaldung kommt, was wird der Burger in Bezug auf das „Holzloos“?

Antwort: „Holzloos!“

Rudi: Dir föttit mer Öppis gä, daß mi Atti nit geng so schnuppe muß.

Artz: Zä, lue, mi Liebe, wenn er De nümme schnuppet, denn ich es be fertig mit ihm.



Chueri. Es ist bimeid schüüli, daß d'Lüt e so chaged über schlecht Zyte. Wer hät iez au alles da Summer Verdienst gha: Die Regeschirm-macher, d'Zueßverschönerer, d'Avitate —

Nägel. Zä, worum au dia?

Chueri. Häh, wenn zwee bim Nägewetter anenand bütschd, gits en Brozäh, aber bim schöne seit me: Chüzlet Sie mi au nüd!

Nägel. So, e da wäg! Und wer na?

Chueri. Churz, all's Libermänts, wo das Sprüchwort kennt: Das Geld lyt uf dr Straß!

Nägel. hm! hm! Dann möcht i bloß wüsse, wobar die ebige Reihe vo Verklumpete im „Tagblatt“ chömmed, wenn 's Geld bloß uufzläse ist.

Chueri. Ihr verstönd's halt nüd besser. Mir sind na e z'überlich Nation, mer möged's us dem Träd nüd ufläse.

Lehrer Äg: I möcht' da es paar Schuh la amesse.

Schuster: Um Vergebung z'frage, wer sit Der de?

Äg: I bi da Lehrer, der sich uf Cui Schul ag'meldet het und der Herr Pfarrer het mi usg'fuetteret, i soll es paar Schuh la amesse, Dir werdit mer wohl denn Cui Stimm o gä am Samstg a der G'meind.

Auflösung des Silbenräthsels in voriger Nummer. „Bierwaldstättersee.“

Briefkasten der Redaktion.



Div. Mil. Wir fühlen uns vollständig frei von Antisemitismen gegen die Person und werden nur, so weit möglich, unsere weitere Schießstüde spielen lassen. Einen recht ehrenvollen Rückzug wollten wir sogar noch beden helfen, wenn er rasch bewerkstelligt würde. Fühlt der Jubelkreis das Verlangen nach Ruhe jedoch nicht, soll für einwache Beschäftigung gesorgt werden und dann „mues er si nüd vergäbe chlage“. — **Spatz.** Besten Dank und Gruß. — **H. J. i. K.** Jeder Stimme muß Sorge getragen werden, also keine Maßlosigkeiten. — **T. G. i. A.** In nächster Nummer. — **W. N. i. H.** Mangels Raum mußten wir Verschiedenes ablehnen. — **Z. Z. i. D.** Besten Dank und Gruß. — **Jobs.** Abänderung besorgt. — **P. F. i. Pf.** Nein, im Uebrigen kennen wir diese Menschen nicht, etwas Gutes haben wir noch nie von ihnen vernommen. — **M. J.**

i. R. Folgende hübsche Zeilen erhalten wir zugesandt, offenbar für Sie zur Beherzigung: „Wenn zwei Menschen einander begegnen, sollen sie einander lieb anschauen und daran denken, daß ja die Liebe es war, die Beiden das Leben gab.“ — **? i. C.** Im „Amtsblatt der Stadt Gur“ lesen wir (Nr. 45): „Suppeneinlagen: Tapioca, Erbsen, Reis, Kartoffelmehl, Erbsen, grüne, Borsdorfer und holländische.“ Wahrscheinlich das Letztere vorzüglich für Schwiegermütter empfehlenswerth! — **H. F. i. Pf.** Wir wollen das diesen Blättern überlassen; der Witz wurde bereits von Einem entdeckt. — **Galmisgötti.** Für diesmal zu spät. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht aufgenommen.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

„Der Nebelspalter“

Abonnements per 12 Monate à Fr. 10 werden von allen Postämtern und Buchhandlungen und von Unterzeichneter angenommen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten das Blatt bis Neujahr gratis.

Die Expedition.